

## „Überwindung der babylonischen Sprachverwirrung“

Die Systemarchitektur für die Intralogistik(SAIL) reduziert durch Standardisierung die Risiken komplexer Intralogistik-Projekte, beispielsweise durch vereinfachte Kommunikation der beteiligten Gruppen mittels belastbar definierter Begriffe. Während der Planer die Vorgaben für das ganze System genauer formulieren kann, ermöglicht das auf Standardfunktionen ausgelegte Konzept den Lieferanten an den Schnittstellen für Material- und Informationsfluss die effizientere Realisierung. Die Kernfunktionen einer Intralogistik-Anlage stehen dabei mehr im Fokus als klassische Ebenenmodelle, wodurch das Konzept aus steuerungstechnischer Sicht plattformneutral wird und modulare „mechatronische“ Systeme ermöglicht.

Mit der Initiative SAIL leistet der Arbeitskreis „Innovation und Standardisierung“ des VDMA einen wichtigen Beitrag, um die babylonische Sprachverwirrung in der Intralogistik durch eine einheitliche Beschreibung und durch die Standardisierung von Objekten und Entwürfen zu überwinden. Die angestrebte Ausweitung der Arbeiten auf weitere Stufen im Lebenszyklus eines intralogistischen Systems lässt erhoffen, dass in Zukunft eindeutige Formulierungen und Absprachen die Arbeit im Feld der Intralogistik vereinfachen und das unternehmerische Risiko weiter senken werden. Auf dieser Grundlage kann die Branche der weiteren Marktvergrößerung und einer darauf aufbauenden stabilen Konjunktur zuversichtlich entgegensehen.

*Prof. Dr. rer. med. Michael ten Hompel ist geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik, IML, Dortmund.*